

# Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

**Zaferat**  
werden pro Epaltire oder deren Raum mit 20 Pf., für Halle mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition, von unfern Maßnahmen und allen Annoncen-Expositionen angenommen.  
Reclam. — im reductiven Theile pro Zeile 40 Pf.

Expedition:  
Salle a. d. S., Neue Promenade 1.

Fünftes Jahrgang.

Nr. 173.

Halle a. d. Saale, Donnerstag den 28. Juli

1881.

## Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die Saale-Beitung für die Monate August und September werden von allen Reichspostanstalten zum Preise von 1 M. 67 Pf. angenommen.  
Die Expedition.

## Politische Uebersicht.

Die allgemeinen Wahlen in Frankreich sind von der Regierung auf den 21. August angelegt, doch hängt die Befestigung dieses Beschlusses davon ab, ob die Kammereröffnung spätestens am 30. Juli ihren Abschluss findet. Allerdings bietet die Einberufung der Wähler auf den 21. August eine Schwierigkeit für diejenigen Candidaten, welche Mitglieder der Generalstände sind, deren Session am 22. August eröffnet werden sollte, allein man würde die Generalstände ersuchen, sich auf den 4. September, wozu sie bereit sind, zu vertagen. Endlich wird noch geltend gemacht, daß die Wahl den 21. Aug. überdies den Vorteil hätte, die Neuwahlen der Reservisten über die große Hitze hinaus zu verlegen. Das Gesetz bestimmt, daß ein Zwischenraum von 20 Tagen den Tag der Veröffentlichung des die Wähler einberufenden Decrets von dem Wahltag trennen muß. Wenn die Kammereröffnung am 20. Juli zu Ende geht, so würde das „Journal officiel“ das Decret am 31. veröffentlichen und die Werbung, 20 freier Tage zwischen Sonntag den 31. Juli und Sonntag den 21. August, wäre erfüllt. In der Deputirtenkammer wurde dieser Termin der Wahlen durch Clemenceau scharf angegriffen, da der vorgerückte Wahltermin den Charakter der Ueberzeugung und eines Wahlmanövers an sich trage. Auf Verlangen Jules Ferrys wurde jedoch die von Clemenceau vorgeschlagene Tagesordnung nicht angenommen und zur einfachen Tagesordnung übergegangen. — Von dem nordafrikanischen Kriegsschulden wurde die Einnahme von 6 Gabes gemeldet. Nach einer Depesche des Geschwadercommandanten an den Marineminister war das Geschwader am 4. v. von Gabes angekommen. Die Landungsgesandten wurden am Land gesetzt ohne Gegenwehr der Araber, welche durch die Schnelligkeit der Landung überrascht waren. Der Widerstand der Araber beschränkte sich auf das Behalten der Dattelpflanzungen und Datteln, welche mit Sturm genommen werden mußten. Unsere Verluste bestanden in 2 Tödtungen, 5 leicht Verwundeten. Wir haben später beide Ortstädte wegen ihrer Entlegenheit wieder geräumt, aber Gabes ist von 2 Compagnien besetzt, unsere Positionen sind durchaus gesichert. Die Marineministerien werden demnächst durch Landtruppen abgelöst werden. — Das durch alle Zeitungen verbreitete Gerücht, daß Frankreich Italien erobern gemacht habe bezüglich eines Arrangements in Nord-Afrika, wird von der „Agence Havas“ als unbegründet bezeichnet.

Zu dem neuen seitlichen Schrecken in England, wie er durch die bereits erwähnte Entdeckung der Hollenmachinchen in Liverpool hervorgerufen worden ist, gestellt sich die Nachricht eines neuen Contactes der irischen Knechtlinge, von der Ermordung eines Polizeiconstablers zu Hongkong auf offener Straße. (Vergl. die gestrige Telegramme.) — Nichtsdestoweniger wurde in der Dienstagsstiftung des Unterhauses reichlich über auswärtige Politik verhandelt, ehe man den Bericht über die irische Rebellion entgegennahm. Unterstaats-

secretär Dilke erklärte, nach den Berichten des britischen Vertreters in Teheran sei das Gerücht von einer Annerktion Kofand's durch Rußland unbegründet. Die Frage, ob England bei etwaigen Verhandlungen in Betreff einer neuen russisch-perischen Grenzabteilung vertreten sein solle, werde erwogen; doch würden solche Unterhandlungen, wie die Regierung höre, erst nach vielen Monaten stattfinden. — Frankreich und Holland hätten in eine Konferenz über die gegen englische Schiffe verübten Defraudationen gewilligt; Belgiens Antwort stehe noch aus. — Nach einem Telegramm des Vicekönigs von Indien hat Ajub Khan, der bis auf zwei Tagemärsche von Belmud angekommen, Friedensunterhandlungen mit dem Emir angeknüpft.

Mit einem Embrace ist der Staatsproceß gegen die Mörder des türkischen Sultans Abdul-Aziz endgültig entschieden worden; Widdat Pascha und sämmtlichen anderen zum Tode Verurtheilten ist nun an Stelle dessen Festungsbast zuerkannt worden. Der Sultan durfte diesen Act der Gnade ungehört ausüben, — um Jemand sum zu machen, bedarf es bekanntlich in der Türkei nicht der förmlichen Hinrichtung, und der Begriff des Todes „Selbstmord“ ist dort ein wenig weiter, als er bei uns zu sein pflegt. — Berichten aus Konstantinopel zufolge hatten die türkischen Minister in Adrebe, das Befehle zu neuen Truppenabstellungen nach Tripolis gegeben worden seien.

Das neueste, über das Befinden des Präsidenten Garfield zur Ausgabe gelangte Bulletin vom 28. früh 1/9 Uhr lautet wieder minder günstig. Der Präsident vertrachte eine unruhige Nacht. Das Fieber hatte sich um Mitternacht wieder eingestellt und dauerte bis 3 Uhr Morgens. Seitdem ist es fast verschwunden.

## Deutsches Reich.

**X Berlin, 26. Juli.** (Officiell.) Der Minister des Innern hat, wie schon anderweit bekannt geworden, an die Oberpräsidenten eine zur näheren Regelung des Gewerbebetriebes der Pfandleiher erlassene Bekanntmachung zur Veröffentlichung in den Amtsblättern überandt mit dem Hinzufügen, daß die betreffenden Polizeibehörden wegen häufiger Durchsicht und strenger Controle der fraglichen Vorschriften mit der erforderlichen Weisung zu versehen sind. Der Minister führt gleichzeitig aus, daß zur Vermeidung etwaigen Mißverständnisses sich empfehlen werde, die Polizeibehörden ausdrücklich darauf hinzuweisen zu lassen, daß nach §§ 34 und 38 der Reichsgewerbeordnung in der Fassung des Gesetzes vom 23. Juli 1879 unter dem Begriff des Pfandleihgewerbes auch die sogen. Rückkaufgeschäfte fallen. Gleichzeitig mit Veröffentlichung der gedachten Bekanntmachung werden die zur Regelung des Geschäftsbetriebes der Pfandleiher und Rückkaufhändler bisher in Geltung stehenden Specialvorschriften ausdrücklich außer Kraft zu setzen sein. Es sollen ferner die Oberpräsidenten sich nach Anhörung der betreffenden Behörden darüber äußern, ob es zweckmäßig ersehe, namentlich die Anwendung der §§ 1-18 und 21 Absatz 2 des gedachten Gesetzes auf die einzelnen, innerhalb der Provinzen bestehenden Pfandleihanstalten von Gemeinden oder weiteren communalen Verbänden anzuordnen. Insondne diese Frage zu bejahen sei, sollen schon jetzt Entwürfe veränderter Reglements der betreffenden Anstalten aufgestellt und dem Minister vorgelegt werden. Es würde jedoch in diesen Reglements lediglich diejenigen Verhältnisse zu ordnen

sein, welche in dem Gesetze vom 17. März 1881 bezüglich der Nummer in Ansehung an dasselbe erlassenen Bekanntmachung nicht Gegenstand der Regelung gewesen sind.

Das Befinden des Kaisers in Gastein soll ein ausgezeichnetes sein. Ueber die Dauer seines Aufenthaltes in Gastein, sowie über die Abreise von dort ist gegenwärtig noch nichts Näheres bekannt. Berücksichtigung wird als Tag der Abreise der 5. Aug. genannt, doch sind bis zur Stunde definitive Bestimmungen noch nicht getroffen worden. — Die Prinzessin Friedrich Karl von Preußen geht am 27. Nachmittag zur Heimkehr der Confirmation des Prinzen Adolph sich an den anhaltischen Hof nach Weiskitz zu begeben und, wie man hört, nach stattgehabter Feier dort auch noch einige Zeit zum Besuche bei der herzoglich anhaltischen Familie zu verbleiben. — Montag den 25. Juli wurde am königlichen Hofe der Geburtstag der jüngsten Tochter des Prinzen Friedrich Karl, der Prinzessin Luise Margarethe, Gemalin des Herzogs von Bonnau, geb. 1869, gefeiert. — Prinz August von Witttemberg wird Ende dieser Woche von Gastein abgehen der Prinz August sich dann noch, wie alljährlich, auf einige Zeit nach dem Harz zu begeben.

Der Großherzog von Baden ist am Dienstag früh in St. Moritz in der Schweiz angekommen. Die Großherzogin, die Prinzessin Victoria und der Kronprinz Gustaf Adolf von Schweden gingen ihm eine halbe Stunde entgegen. Die Großherzogin von Baden eröffnet einen Bazar für die evangelische Kirche zu St. Moritz. Die Minister v. Luz und v. Crailsheim sind am Montag zum Besuche des Fürsten Bismarck von München nach Kissingen gereist.

Am Montag Juni d. J. sind, nach einem Telegramm der „M. Z.“, gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres aus Rußland, Oesterreich-Ungarn und den Vereinigten Staaten von Amerika in den freien Verkehr des deutschen Zollgebietes mehr eingeführt worden: an Weizen 37,591 Doppelcentner, an Hafer 31,567 Doppelcentner, an Weizen 37,957 Doppelcentner. Dagegen ist die Einfuhr von Roggen in dem genannten Monate gegen diejenige des Vorjahres um 341,325 Doppelcentner zurückgeblieben. Auch an Gerste sind 14,773 Doppelcentner weniger eingegangen.

\* In Sommerheim, einem Städtchen in der Nähe Neustettins, haben sich die daselbst vor Kurzem vorgefallenen Excesse wiederholt. Mittwoch Abend rotheten sich 50 junge Mädchen zum Tanzen und saßen unter dem Vorzeichen und „Luben raus“ vor dem Geschäftshaus des Kaufmanns W. Strick. Die Irregelmäßige Stimmung wuchs in den folgenden Tagen, so daß auf Anordnung des Landratsamtes in Schloßgum am Sonnabend vier berittene Gensdarmen nach Sommerheim eilt wurden. Am Sonntag Abend endlich begann der Tumult. Die Fenster und Thüren der jüdischen Wohnungen wurden zertrümmert. 1881. Die Gensdarmen konnten den Ausschreitungen keinen Einhalt gebieten. Die Polizei ohne einen stützenden Polizeicommando ist für längere Zeit zerschlagen, doch der Redaction der „Neuen Stettiner Zeitung“ von der Reueittiner Polizeiverwaltung ein Bericht der zeitlichen „Norddeutschen Presse“ zur Berichtigung des Artikels der „Stargarder Ztg.“ über die Reueittiner Tumulte zugeandt wird. In der Nr. Nummer der „Nordd. B.“ heißt es u. A.:

Die beiden Colons begaben sich mit der ihrer Localität eigenthümlichen Unvorsichtigkeit unter Zurücklassung ihrer Hofbedeckung zur Polizei, wo sie den Vorfall in ihrer beliebigen verlogenen Weise vortrug.

## Vom firenden deutschen Bundeshofen zu München.

(21. Juli — 1. Aug. 1881.)

III.

München, 25. Juli.

Heute hat das Treiben nicht mehr in dem Maße den Charakter des Gewalts wie gestern, dem Hauptfesttage. Es möge demselben, während draußen die Wägen ununterbrochen knallen, so daß es sich ändert wie Beletenfeuer in Bernmann, noch einige Worte gemeldet sein. Ich habe in meinem gestrigen Berichte den Festzug gerade noch auf die Schützenmeile expedirt. Dann heißt das Bankett kein Nacht. Es möchten sich in der ungewohnten, einer nicht ganz gerade ausgeführten — Brautwaisentanz! — gleichenden, wunderthun unter Anderem mit den ca. 400 zum großen Theil prächtigen Schützenbänken — eine aus dem Jahre 1428 — und vielfachen großen Wädhäusern mit weißtafelfarbenen Flecken geschmückten Halle, in der man wie unter dem grünen Bandhuche des Waldes sitzt, ungefähr 4000 Schützen um die Freuden des Waldes gesammelt haben. Aber es stupte. Die 20. Minute nachmittags wie im Fuge mit der Suppe an. Wieß wohl? heißt es. Aufmerksam! Prinz Ludwig von Baiern, Ehrenpräsident des Bundeschießens, hergeführt von dem am Fuße des ein Stockwerk hoch liegenden Orchester erdichteten Nebentempel aus die süßenbrüderliche Festversammlung. Was der hohe Herr gerochen? Ich habe in meiner Gede auf Standhöhe Entfernung — 175 Meter — bei Gott keine Silbe von den zweifelsohne süßen und schönen Worten aufzufangen vermocht. Ich fürzte mich, den Wöfel und das Notizbuch in der Linken, den Stilt in der Rechten, auf die die Gänge zwischen den Tischen fallenden Wäfen. Vergeltlich! Werben! Eine feinerne Mauer ist leichter zu brechen, als eine Mauer aus Wohlgeleibern. Und was für Wäfen waren das! Dann reiste bei der „Schützen“ hove Landgerichtsdirector Dr. Sterzing aus dem Hofe, der Vorsitzende des Gelammteschiffes, den Appetit durch einen geknollenen Toast auf den König Ludwig von Baiern. Bei den Wädhäusern mit Blumenkohl und den Knecht-Wädhäusern trat der erste Präsident des Bundeschießens, Ferdinand von Müller jun. auf den Kaiser. Einmüßig, abmender, lang nachhallender Jubel, welchen die rasenden Jäger der

Oberländer wie Wäfen durchschneiden! Das Wildpret und die Krappen erhalten den richtigen Gehmaß durch den Rechtsanwalt Reinard-Büschelhof gewandte Worte auf den Prinzen Ludwig von Baiern, den Ehrenpräsidenten des Bundeschießens. Die dann folgenden jungen Wädhäuser und den Salat betraufte Dr. v. Erhardt, der Erste Bürgermeister von München in logisch-fürhlicher Verbindung mit einem Hof auf die Schützen, und den Rüdigung „auf bairische Art“ pfeiferte der Vorstand des österr. Schützenbundes Dr. Kopp aus Wien mit einem Toast auf die Stadt München. Der unendliche Jubel bei all dem ist selbstverständlich. Die 50 Wädhäuser abblende Militär-Kapelle spielte wohl da oben den Tisch dazu, man sah wenigstens die Leute die Instrumente anheben, oder hören, — zu hören war oft kein Ton. In der Halle wurde noch geteilt, geirbelt, geodet, gekuchelt und getrunken und geteilt, die Keller arbeiteten im Schweiß ihres Angesichts, draußen aber hatte — Punkt 4 Uhr — das Concurrenzschießen auf die ersten 10 Weher begonnen. Wanzig Minuten später hatte auf seiner ihm durch's Loos ausgelassenen Feldhöhe Knecht, Generaltribant auf St. Gallen, den ersten Weher ausgeführt, 2 1/2 Minuten später Herding-Hannover den zweiten, wieder 1/2 Minuten später fuhr aus Wombach für Mainz, den dritten, 1/2 Minute später V. Beverle aus Frankfurt a/M. den vierten u. f. f. 3 1/2 Minuten nach 4 Uhr waren alle zehn Weher auf den Feldhöhe ausgeführt. Vier davon hatten sich die Schweizer geholt. Auf den Standhöhe waren die Weher genau um dieselbe Zeit ebenfalls ausgeführt, Auf die Schweizer entfielen von diesen nur zwei, auf die Tiroler drei, einen holt sie Fabritant Sillmann-Hannover — in 2 1/2 Minuten —, einen Bol. v. Berlin — in 30 Minuten —. Die auf der Wädhäuser auf dem Festplage concertirende Kapelle des 1. Schwere Reiterregiments tritt vor dem Wädhäuser der Schießhalle an und der Zug der glücklichen Schützen bewegt sich zum Abendtempel, wo unter den Klängen der Musik die feierliche Uebernahme der ersten Weher an die Sieger durch den Ehrenpräsidenten, den Prinzen Ludwig von Baiern, vor sich ging. Dann begann das allgemeine Schießen.

Am Abend war die Festzeit — denn einen Schützenfestplatz im gewöhnlichen Sinne bedeutet der Festplatz nicht — durch elektrisches Licht nahezu taghell, feinstoff beleuchtet. Auf und ab wogten die nach Hunderttausenden abblenden festlich bewegten

Wäfen. Allüberall Freude, Ausgelassenheit, lust, Musik, Gesang. Die großen Restaurants der verschiedenen münchener „Wädhäuser“ auf der Westseite des Waldes strahlen in nahezu halbstündiger Entfernung in einem Nüchtere. Tausende von glühenden Augen gleich leuchten die farbigen Ballons hinein in den lauen Sommerabend. Ein unbergreiflicher Anblick! Aus der Halle dröht festerlicher Jubel. Jede Concerntumme, welche die Capelle des österr. 3. Infanterie-Regiments aus Wien „produkt“, wird rasend beklatscht und beachtet, und wenn die Musik daraufhin die Nummer wiederholt, dringt der Beifallsdonner in neuer, vermehrter Auslage los. Es ist, als töbte die Menge den Beifall. Dabei kann „sein Wädhäuser“ Erde, wer sieht, sieht, wer sieht, braucht nicht zu sehen, doch er nicht solle, er könnte nicht zur Erde, auch wenn er ohnmächtig würde. Wer einen Wädhäuser in einem der 20 Tische erachtet, hat preislich glückliche, er ist geborgen. Aber die Blumenmädchen verließen doch, sich durchzuwinden und auch die Blauerjungfrauen — „A. Blauer gefällig?“ — verließen das. Der Schweizermeister von Tegernice, eine allem Wünsche nach der gewichtige Persönlichkeit, trinkt mit mein Bier aus. Seinen Versuch gemacht und hörend, daß ich das mit nur zur Erde rechne, erzählt er mir als Entschädigung, daß er „den Wädhäuser“ in Leipzig neulich in seine Compagnie aufgenommen hat und daß der Wädhäuser von Oesterreich, als er in Tegernice war, auf die Scheibe gefeiert hat. Er, der Schweizermeister, war halt mit selber hinter gewesen. Aber drei Tausend Menschen waren dabei. Der Kaiser selber schickte sicher auf die Scheibe.

Die Beleuchtung der Halle durch elektrisches Licht überzieht die grünen Gewände und das Geißt der Wädhäuser mit einem magischen Zauber, umweht das Ganze, wie mit weißlichen Luft. Kunst und Wädhäuser haben überdauert wesentlichen Antheil am Gelingen des Festes. Die Dichter verdrängen es, werden es mit weihen, süßen, gemüth und humorvollen Worten. Auch der Norden hat sein Zelt dazu geschoben. So widmet Felix Dahn in Hagenberg dem Feste die folgenden „Schneiderzeitung“ im Wädhäuserland:

„Bei uns raucht's Wädhäuser!  
Und Es trinkt's net weni —  
Aber hier trinken's mehr!“





**Belanntmachung.**

Zur Verfertigung der Gruppen der 7. Division während der diesjährigen Herbstübungen sind als ungefähre Bedarf für den Magazinpunkt Sobleben vom 31. August bis 6. September c. r.:  
ca. 85 Nummern Divisionshosen,  
414 Centner Lagerstroh,  
329 „ Heu,  
384 „ Houtagestroh,  
47 einpännige und 138 zweipännige Wagen

erforderlich.  
Wohaus Bedingung dieser Lieferungen und Fahren-Bestellungen wird durch den diesseitigen Deputierten am **Donnerstag den 28. Juli c. r. Vormittags 11 Uhr** im Rathhause zu Sobleben ein Termin abgehalten. Lieferungsbedingungen und zur Einsicht im Bureau des Magistrats zu Sobleben, sowie im diesseitigen Bureau (Rathstraße 87) Vormittags von 8 bis 11 Uhr ausgesetzt.

Qualifizierte und lautionsfähige Unternehmer werden aufgefordert, ihre Offerten rechtsseitig und versiegelt, sowie mit der Aufschrift: „Offerte auf Lieferung von Wandverbindermitteln“ versehen, bis zum Beginn des Termins an den Magistrat zu Sobleben einzuliefern.  
Die Offerten sind den Bedingungen entsprechend abzugeben und müssen bestimmt enthalten: die zu liefernden Artikel, die Preise in Zahlen und Worten und zwar für ein- und zweipännige Wagen pro Tag, für Heu und Strohh pro Centner, für Divisionshosen pro Nummern, den Vor- und Summen des Submittenten und dessen Wohnort, sowie die Erklärung, daß der Submittent sich den Lieferungsbedingungen unterwirft.  
Magdeburg, den 19. Juli 1881. Königl. Intendantur der 7. Division. Rieseher.

**Grude-Coaks**

beste Qualität,  
**Grude-Kochmaschinen**  
billigste Preise.

Halle a.S., Magdeb.-Str. 51. **Sachsse & Co.**

**Aux Caves de France.**

Ohne Zweifel sind wir Frankreich und Deutschland, mit kleinerem Nutzen und zu kleineren Preisen meine gesunden ächten **garantirt reinen, ungegäffelten Naturweine** dem deutschen Publikum zu offeriren, durch fortwährendes Anmelden und Bekanntmachen die Aufmerksamkeit der oberen Behörden des Staates auf die Fälligkeit zu lenken und somit selbst Weinbergbesitzer vor den Manipulationen der Weinverkäufer zu schützen und diese zu vernichten, ist das Ziel meiner Bestrebungen.



CHATEAU DES DEUX TOURS bei Marseille. (Eigentum von Oswald Nier).

Die deutsche Presse hat mich bereits interniren stets unterth. von beiden Seiten bin ich zum Kampfe ernannt worden, die Worte des Fürsten von Bismarck:

**„Weinwein muß das Nationalgetränk der deutschen Nation werden“**

haben überall Echo gefunden und jedem neibigen Geist gegen mich, Anonym oder öffentlich, ob von niedriger oder auch von einflußreicher Seite ausgehend, habe ich stets zu begegnen gewußt.  
Seit 1878 begründete ich eigene Central-Geschäfte nebst Weinhandeln und 127 Filialen in Deutschland (weitere werden stets gern vergeben) liefern den besten Beweis der Richtigkeit meines Unternehmens und bezeugen zur Genüge, daß dasselbe einem langgehefteten Bedürfnis entspricht.

Ich erkläre hiermit einmal für allemal:  
**Meine Weine sind sämtlich rein, ungegäffelt, ungeschwefelt, ächter und gesunder Genußsaff.**

**Garantie hierfür.**  
Ich verkaufe sie als solche und übernehme jedwede beliebige Garantie hierfür.  
Es laufe bei gegen mich und mein Unternehmen von unethischer Seite, die mich gewiß nicht schonen würde, gemachte Denunziationen, keine gerichtlichen Folgen ergeben, kann sich das Publikum auf meine Solidität ruhig verlassen und bitte ich um sein ferneres Wohlwollen.

**Oswald Nier**  
Hoflieferant — Ehrenkreuz  
Marselle und Nismelle  
Besitzer der Weinhandlung nebst Weinhandlung  
**Aux Caves de France** in  
Berlin, Dresden, Leipzig, Stettin, Breslau,  
Hannover, Frankfurt a. O., Rostock, Danzig,  
Königsberg i. P. und Halle a. d. S.

**Per Liter. PREIS-COURANT.**  
excl. Flasche. 1 Liter = 1/4 Flasche, wodurch sich nach deutschem exal. Flasche.

Garrigues, roth und weiss, naturall.	1.100	1.100
Chabrette, roth und weiss, naturall.	1.050	1.050
Finesse du Rhodon, roth, mild u. Verdauung befördernd.	1.000	1.000
Reims, weiss, natur., echter Champagner-Trübungsgeheim.	950	950
Gros, roth, natur., weiss naturall.; Kranken empfl.	900	900
Chateau Baguello, roth kräftig.	850	850
Chateau des deux Tours, roth u. weiss, feines Bouquet	800	800
Maisons und Maubert, alt.	750	750
Maisons de Frontignac, alt., Doune-Wein.	700	700
Cognac.	650	650
Essig von Wein, roth.	600	600

Reiner französischer Champagner per Fl. 600 — 800 M.  
Jedes beliebige Quantum wird versandt.

Es befinden sich Verkaufsstellen meiner Weine in  
**Halle a. S., Hauptgeschäft,**  
Kuhgasse, gr. Märkerstr.-Ecke,  
und ferner bei folgenden zum  
**Halle-Central-Geschäft**  
gehörenden Filialen in:  
Halle a. S. bei Herrn Conditor Eschke, Leipzigerstr. 44.  
Oberröblingen a. See bei Herrn C. Catterfeld,  
Bahnhofs-Restaurant.  
Güsten in Anhalt bei Herrn Kaufmann C. F. Boas.  
Sangerhausen bei Herrn Kaufmann Alb. Hoffmann.  
Kindelbrück i. Th. bei Herrn Kaufm. W. Reinecke.

**Neuheiten**  
in  
**Posamenten**  
zur  
**Damenschneiderei.**  
Agrements,  
Franzen,  
Spitzen,  
Knöpfe  
etc.

**Friedrich Grosse,**  
Schützinger-Strasse 1.

Großes  
Lager  
von  
**Rüschen,  
Schleifen,  
Corsetts.**  
Strick- u. Häckelgarne.  
Maschinen-Zwirn u. Seide.

Schneiderinnen u. Wiederverkäufern  
**Extra-Preise.**

**Seltener Gelegenheitskauf.**  
1000 Dkd. rein leinene **Taschentücher** mit kleinen Fehlern,  
Dkd. nur 2,50, realer Werth 4,50.  
**Fenchels Berliner Commandit-Geschäft**  
Rathhausgasse 16 im Stifftshause.

**Schlossermeister**  
empfehlen bei großer Auswahl und billigen Preisen:  
Pat. Windfang-Zylinderen,  
Befestigungen, Schlüsselfrohre,  
Drücker in Horn, Bronze,  
Eisen etc.  
Gitterspitzen, Fischbänder zu  
Tuben- und Quasthähnen,  
Holschrauben, Nieten, Werkzeuge jeder Art  
unter Garantie.

**Hempelmann & Krause,**  
Kleinschmieden 8.

Mein grosses Lager von  
**Thonröhren, Cement und Mauersteinen**  
ab meiner Niederlage Wörthirchhof und franco Versandt empfehle  
den Herren Hausbesitzern zur jetzigen Saison zum Günstigsten  
billigst.

**Adolph Glaw,**  
an der Wörthirchhof Nr. 1.  
71971

**Tapeten, Rouleaux und Wachstuche**  
empfehlen in größter Auswahl zu bekannt billigsten Preisen  
**Gr. Klausstr. 4. K. Rapsilber. Gr. Klausstr. 4.**  
NB. Tapeten-Reste von 6-16 Stück unter Einkaufspreis.

Einem hochgeehrten Publikum Halle's und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich eine 5. Filiale meiner **Schuhwaaren-Fabrik**  
**16. Leipzigerstraße 16**  
eröffnet habe und sämtliche Waaren unter Garantie für nur Handarbeit im Detail zu Fabrik-Engros-Preisen verkaufe.  
Preis und billig empfehle:

Herrn-Schoß-Stiefeln	von 5 A 50 A an,
Herrn-Rug-Stiefeln mit Doppelsohlen	6 „ „ „
Herrn-Rug-Stiefeln prima auf Hand	7 „ 50 „ „
Damen-Basting-Stiefeln prima	4 „ 50 „ „
Damen-Heber-Stiefeln	4 „ 50 „ „
Damen-Heber-Stiefeln prima	5 „ 50 „ „
Damen-Heber-Stiefeln prima auf Hand	6 „ — „ „
Knaben-Klaren-Stiefeln prima	4 „ 50 „ „
Mädchen-Schnür- und Knopf-Stiefeln in großer Auswahl	zu entsprechend billigen Preisen.

**Julius Ernst,**  
Nr. 16. Leipziger-Strasse Nr. 16.  
Fabrik und Engros-Lager: Berlin SO., Cranienstrasse 181.

**Chocoladefabrik Fr. David Söhne, Halle a.S.,**  
Geiststraße 1, Filiale Markt 19,  
empfehlen feinste Chocoladen und Cacao, leicht lösliches entöltes Cacaoöl.

**Freyberg's Garten.**  
Mittwoch den 27. d. Mts. Abends 1/8 Uhr  
**Grosses Extra-Militair-Concert**  
ausgeführt vom Musikcorps des 107. Inf.-Regts. (Prinz Georg) aus Leipzig  
unter persönlicher Leitung des Königl. Musikdirectors Herrn Walther.  
Entrée 50 Pfg.  
Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.

**Grosse Schluss-Auction**  
und letzter Verkaufstag von  
**Original-Oel-Gemälden**  
Donnerstag den 28. d. Mts.  
von 10 Uhr Vormittags an,  
wogu Kunstfreunde ergebenst einladen  
**J. Weiss,**  
Kunsthändler aus Wien, i. Zeit:  
**8. Poststraße 8.**

**Ausverkauf**  
prachtvoller Anzüge  
2 1/2, 3, 3 1/2, 4-7 Lbr.  
Damen-Mantel- u. Fabrik  
**Welsch, Halle,**  
17. gr. Ulrichstr. 17.

**Christian Glaser,**  
Halle a/S.,  
fabricirt und liefert  
**Sparherde**  
  
für Private, Restaurationen,  
Economien und Hotels  
unter Garantie taubelloser Brauchbarkeit.  
Ausführung Gruppe VII. 597.  
**Christian Glaser,**  
Halle a/S.  
Feines Brod aus neuem Roggen  
in der Bäckerei von **F. Hugo.**

**III. Lotterie von Baden-Baden**  
mit Hauptgewinnen im Werthe von  
**M. 60 000, 30 000,  
15 000, 12 000, 10 000**  
zusammen 10 000 Gewinne  
im Gesamtwerte von  
**Mark 554 400.**  
Erneuerungs-Loose zur III. Klasse (Ziehung 9. August) a 2 Mark, Kaufloose dazu a 6 Mark, sowie **Original-Voll-Loose** für alle Klassen a 10 Mk. empfehlen  
**J. Barck & Co., Halle a. S.**  
gr. Ulrichstrasse 49.

**Claviermusik** zu Klängen etc.,  
der Clavier u. Unterricht im Clavierspiel übernimmt billigst **Karlstr. 5, III.**  
Dahelst eine möbl. Stube zu verm.

**3. August u. 13. August**  
**Separat-Courierzüge**  
nach  
**Salzburg München Schwetl**  
Reichenholl Edweiß  
und zurück in Couriersägen  
mit Preisgeld.  
Programme u. Billette von heute  
ab bei **Leutz** Besse, gr. Ulrichstr. 4.  
6. October c. Gesellschaftsbillette nach  
ganz Italien. Bericht Führung  
von Herrn **Karl Wiel.**  
Zu Nob. Cairo und Misfahit.

**Kaufmännischer**  
**Caruverein.**  
Turnabende: Mittwoch  
und Sonnabends 9-10  
in der hies. Turnhalle.  
**Caruverein, Krieken.**  
Mittwoch und Sonnabends  
Abends 8 Uhr  
Übung für Mitglieder  
u. Begleitung in Müller's  
Bellevue. D. R.

**Thalia.** Heute Donnerstag  
Vereinsabend mit Damen.  
**Dampfschiffahrt**  
Wörthirchhof-Habensfel  
Abfahrt jeden Nachmittags 8 1/2 Uhr  
an 1/2hündl. **C. Hoffmann.**  
Für den Infanzentheil verantwortl.  
Dr. König in Halle.